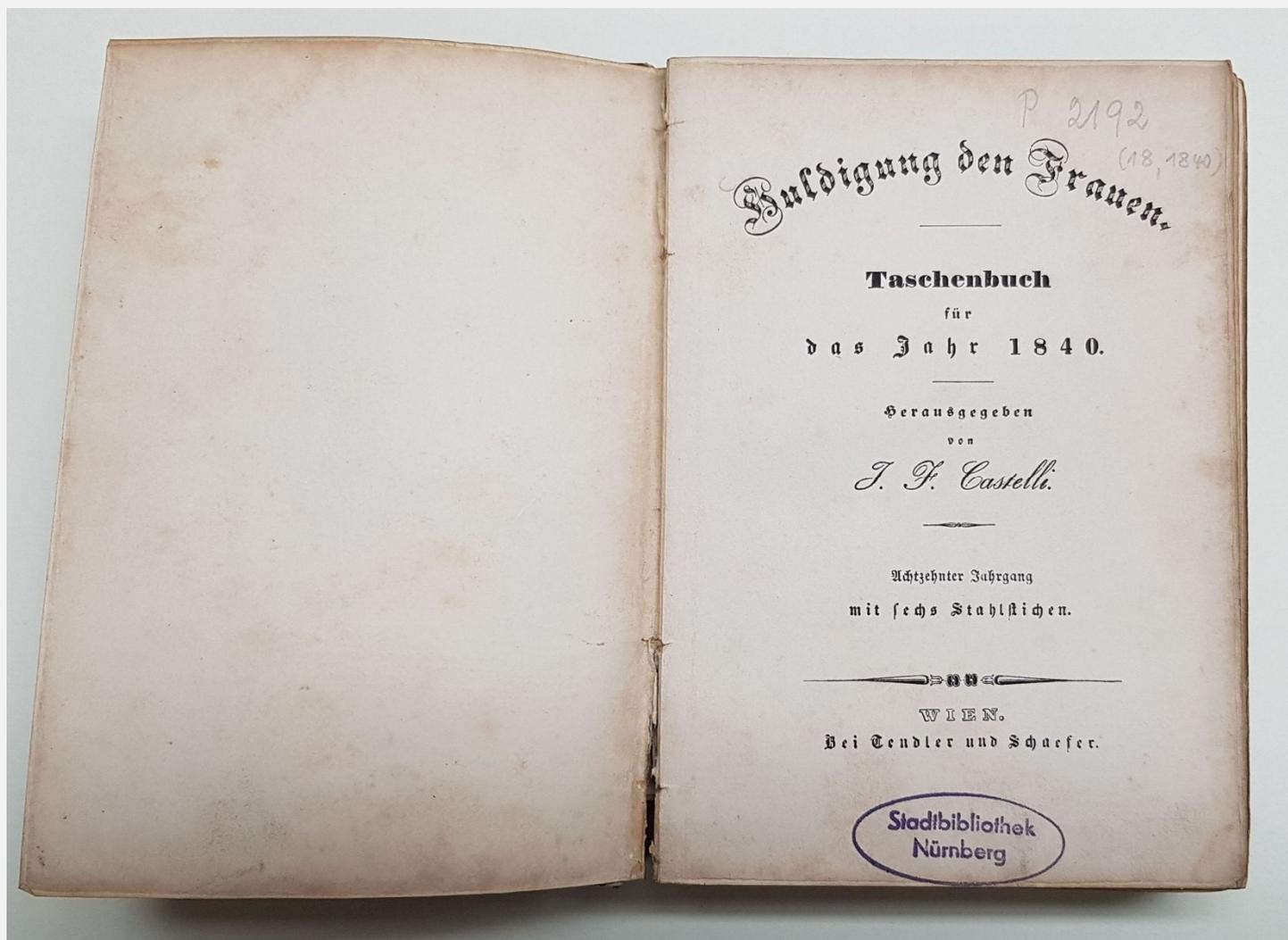


Buchpatenschaft P 2192(18. 1840)

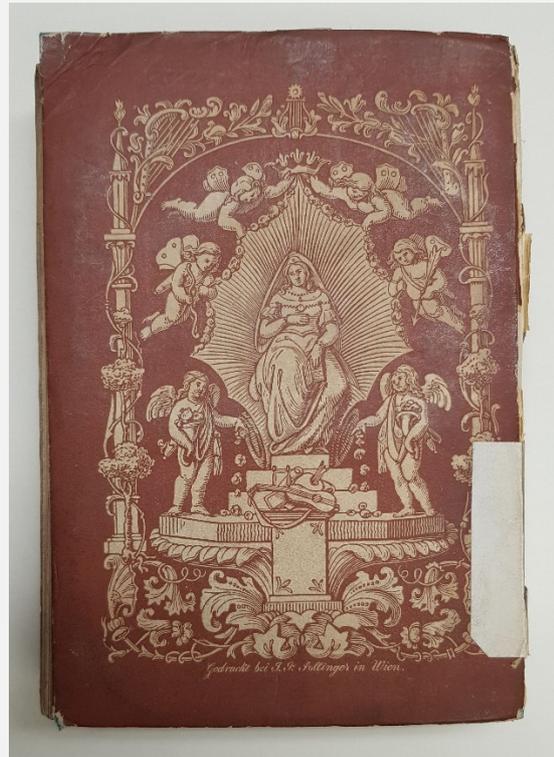
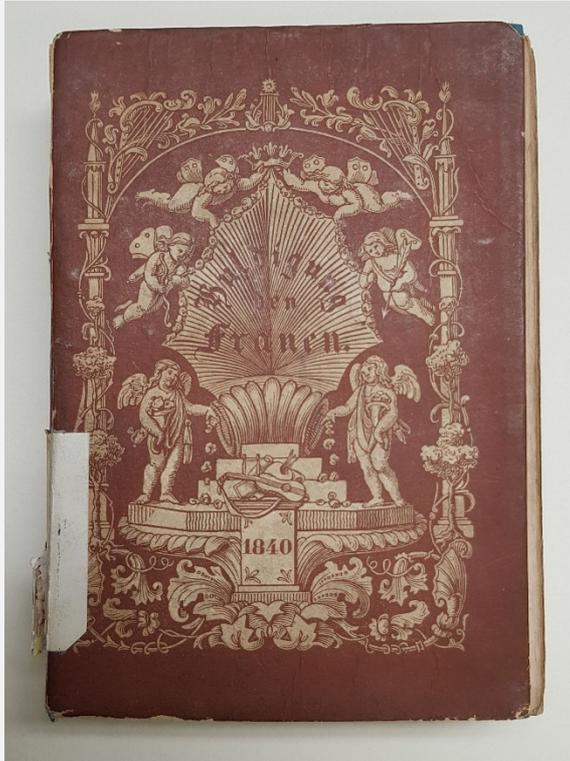


**Nach Nürnberg verschlagen: Streubesitz aus einem über Jahrzehnte in Wien erschienenem Frauentaschenbuch**

Ignaz Franz Castelli: Huldigung den Frauen. Taschenbuch, Bd. 18, Wien: Tandler und Schaefer, 1840 P 2192(18. 1840)

Das Taschenbuch ‚Huldigung den Frauen‘ erschien in 26 Bänden zwischen 1816 und 1848 in Wien. Über den Herausgeber, den Dichter und Dramatiker Franz Ignaz Castelli (1781-1862) schrieb Gustav Guglitz 1957 in der ‚Neuen Deutschen Biographie‘: „Bei wohlhabenden Verwandten aufgewachsen, wurde Castelli nach humanistischen und juristischen Studien um 1800 landständischer Beamter, welche Laufbahn er 1845 als Sekretär der Buchhaltung beschloß. ... Durch Erbschaften und sein literarisches Metier, besonders als Bühnenschriftsteller, zum wohlhabenden Mann geworden, der sich bei Lilienfeld ein Landgut (Berghof) erwerben konnte, führte er inmitten seiner Sammlungen (rund 12.000 Schauspiele, Wiener Theaterzettel seit 1600) das genießerische Leben eines Hagestolzes. ... Castelli gilt als der äußerliche Repräsentant des Wiener Biedermeiers nach der behäbigen materiellen und skurrilen Seite des „Phäaken“ hin, und als geistiges Faktotum Österreichs war er bei den Zeitgenossen bekannter als ungleich Begabtere. Er war vom Theater besessen, aber nur von

seiner Mache, und von den 199 Stücken (viele Opernlibretti) sind kaum zehn Originale, ... Seine Erzählungen sind ebenso wenig originell, scheute er sich doch nicht, selbst Grillparzer zu plagieren. In endlosen Reihen von Taschenbüchern prägte er auch in der Lyrik die gleichwohl für ihn einträglichen Scheidemünzen für die Mittelmäßigkeit seiner Leser. Ursprünglicher und selbst von Goethes Lob bedacht sind seine niederösterreichischen Dialektgedichte (1828, 4 Bände 1848).“ Das Bändchen kann somit als zeittypisches Dokument angesprochen werden, die Vielzahl der heute erhaltenen Exemplare spricht für die breite Rezeption und Popularität.



Der Bucheinband von vorne und von hinten

„Huldigung den Frauen“ zählt zu den seit dem 18. Jahrhundert zahllos erscheinenden literarischen Almanachen oder Taschenbüchern, Jahresbänden mit einer Auswahl an Anekdoten, Gedichten und Erzählungen. Der vorliegende Band aus dem Jahr 1840 enthält unter anderem vom Herausgeber Ignaz Franz Castelli ein „psychologisches Gemälde“ mit dem Titel ‚Die Kokette‘ sowie Gedichte des Lyrikers Johann Nepomuk Vogel (1802-1866), die die Überschrift ‚Wellenstimmen‘ tragen, verschiedene Gewässer beschreiben und gleichzeitig als Erklärung der sechs Bildbeigaben dienten. Jeder der Stahlstiche zeigt eine junge Frau in Halbfigur, gekleidet in unterschiedliche Trachten.

Der Band kam 1958 als Einzelstück aus der umfangreichen Reihe in die Stadtbibliothek. Er ist im Originalumschlag erhalten und mit Goldschnitt versehen: Der Papierumschlag, gedruckt in Weiß auf braunem Grund, zeigt auf der Vorderseite den Titel und auf der Rückseite eine Frauenfigur, jeweils gerahmt von Putten.



Der Buchrücken

**Schaden:**

Das Buch ist verschmutzt. Einzelne Lagen und Blätter sind gelockert oder ganz lose. Der Buchblock ist verformt und die Vorsätze sind im Falz gebrochen. Der kleine Pappband ist an den Ecken und Kanten abgestoßen und verknickt und am Rücken nach vorne gebogen. Am Einbandrücken sind nur noch Teile des Überzugspapiers vorhanden, der Rücken ist mehrfach gebrochen und er ist mit einem großen Signaturschild verklebt.

**Behandlung:**

Das Papier des Buchblocks und der Einband werden trocken gereinigt. Die Ecken und Kanten der Buchdeckel werden gefestigt. Das Signaturschild und die Rückenpapierfragmente werden abgelöst. Der Buchblock wird neu abgeleimt, begradigt und bekommt eine Hülse. Vorher werden die lockeren Lagen/Blätter wieder in den Buchblockverband eingeklebt. Das Papier der Vorsätze wird im Falz restauriert. Das Überzugspapier wird mit einem passen eingefärbten Papier am Rücken ergänzt und die Fragmente werden übertragen.

**Restaurierungskosten:**

450.- Euro